

# Iran Heute

Nr. 1/2025

Newsletter und Analyse über die aktuelle Situation im Iran,  
die politische Opposition und die Zukunft

Erstellt von: Parteibüro der Iran Novin Partei  
Kontakt: [diplomacy@irannovin.party](mailto:diplomacy@irannovin.party)

حزب ایران نوین

## **I. Innenpolitik**

2025 – Das Schicksalsjahr für den Iran

## **II. Internationale Beziehungen**

Die Rückführung des freien Iran in die Weltgemeinschaft

## **III. Ereignistafel**

Iran Dezember 2024

Mit Iran Heute stellt die Iran Novin Partei eine Zusammenfassung relevanter Ereignisse im Iran in deutscher Sprache zur Verfügung. Die vorliegenden Texte basieren auf Beobachtungen der gesellschaftlichen, politischen sowie wirtschaftlichen Realitäten.

Impressum:

Hrsg.: Iran Novin Partei

Autoren: A. Khanedani, A.-M. Parasta

Redaktion: Büro für politische und diplomatische Beziehungen

Iran Novin Partei

Paris

Mail: [contact@irannovin.party](mailto:contact@irannovin.party)

Website: <https://irannovin.party>

## 2025 - Das Schicksalsjahr für den Iran

Seit die Islamische Republik das Assad Regime und Syrien endgültig verloren hat, dreht sich das Regime im Kreis und sucht verzweifelt nach einem Ausweg, um seine verlorene Macht zu reanimieren. Es war dieses Assad Regime, welches in der Islamischen Republik seinen Geldgeber und Gleichgesinnten fand und mit deren Hilfe Massenmorde stattfanden.

Umgekehrt war Assad für Khamenei und sein Regime existentiell wichtig. Dies nicht nur wegen der geographischen Lage und der unmittelbaren Nachbarschaft zu Israel über die Golan Höhen, sondern auch als wichtiger Stützpunkt und Umschlagplatz, um seine Macht im Nahen Osten zu festigen. Der unkomplizierte Zugang zum Mittelmeer über den Libanon und Syrien sicherte dem Regime in Teheran zudem kürzere Wege Richtung Europa. Der Jahrzehnte lang andauernde milliarden schwere Aufbau eines Terrornetzwerk mit Hisbollah, Hamas, dem Assad Regime und den Huthis im Yemen, mit dem Ziel Israel zu zerstören und die radikale islamische Ideologie der Machthaber in Teheran in einem Grosskalifat zu vereinen, ist nun in sich zusammengebrochen wie ein Kartenhaus. Es ist sehr bezeichnend für den Zustand der Islamische Republik, dass wir nur noch sehr selten von einem gross angelegten militärischen Gegenangriff auf Israel, als Antwort auf Israels militärischen Schlag gegen die islamische Republik vom 26. Oktober 2024 hören.

Die regelmässigen Streiks verschiedener Wirtschaftszweige, einschliesslich der Erdölindustrie, der anhaltende Strom- und Wasserausfall mitten im kalten Winter, legt das Land zusätzlich lahm. Lebensmittel in den Supermärkten verkommen, Medikamente sind teils nicht mehr erhältlich, Operationssäle können oftmals nicht mehr genutzt werden, da auch die Notstromaggregate bei den häufigen Stromausfällen ihren Dienst nicht mehr

aufrechterhalten können. Immer mehr Menschen verlieren ihre Arbeit, da Gehälter schon lange nicht mehr gezahlt werden können.

Doch sind weder die iranischen Frauen bereit sich dem Regime und seiner diskriminierenden Gesetze zu unterwerfen noch der Rest der Gesellschaft, die jetzt an ihre Grenze des Ertragbaren angelangt ist. Und so wächst der Widerstand im Iran stetig weiter und hat mittlerweile alle Gesellschafts- und Wirtschaftsbereiche erreicht. Trotz Notlage kämpfen die Menschen im Iran weiter für ihr Recht auf ein würdiges Leben. Und sie tun dies teils auf ihre ganz eigene Art und Weise. So viele Frauen haben das Kopftuch und die islamische Bekleidung ganz abgelegt und zeigen trotz strikterer Repressionen seitens des Polizeiapparates damit ihre Ablehnung offen. Zum christlichen Weihnachtsfest wurden im Iran Weihnachtsbäume geschmückt und die Menschen versammelten sich auf den Strassen, tanzend und singend. Ein weiterer Schlag ins Gesicht des Regimes, dass so sehr bemüht ist, den Iranerinnen und Iranern die Gesetze der Sharia über zu stülpen.

Khamenei und sein Regime haben die selbsternannte Vormachtstellung im Nahen Osten verloren und im Inneren können sie seit der brutalen Tötung Mahsa Aminis ihren Einfluss auf die Bevölkerung nur noch mit Gewalt aufrechterhalten.

Es ist dieser Tage auffällig, dass innerhalb des Systems immer mehr Mullahs und Abgeordnete mit Nachdruck die Fertigstellung der Atombombe fordern, um ihr Machtgefüge wieder herzustellen. Ist dies doch ein letzter Schrei der Verzweiflung vor dem endgültigen Scheitern des Systems der Islamischen Republik, seit dem Fall Assads. Im Gegenzug verkündete der Aussenminister der Islamischen Republik Araghchi Anfang Januar dann

auch eilig, dass die Islamische Republik zu jeglichen Verhandlungen über seine Urananreicherung bereit sei. auf die Terrorliste zu setzen.

Es wäre fatal, wenn der Westen auf dieses Angebot eingehen würde, denn mittlerweile sollte allen bewusst sein, dass das Spiel der Islamischen Republik in der Täuschung besteht. Sollte der Bau der islamischen Atombombe vollendet werden, sichert diese nicht nur das Fortbestehen des Terrorregimes im Iran, sondern liefert zudem auch einen Blankoscheck um ungestört weiter auch ausserhalb der Landesgrenzen ihr Unwesen zu treiben. Dies ist nicht nur eine unmittelbare Bedrohung Israels, sondern auch eine globale Bedrohung.

Kronprinz Reza Pahlavi sagte zurecht, dass Mörder sich nicht ändern und man mit ihnen keine Verhandlungen führt. Verhandlungen machen aus einem » bad guy,« keinen »good guy«.

Das neue Jahr 2025 wird ein sehr entscheidendes Jahr für die Zukunft des Iran sein, mit dem Einzug Präsident Trumps ins Weisse Haus, dem harten Kurs Israels, dem drohenden Staatsbankrott der Islamischen Republik mit Stillstand der Wirtschaft, dem Wegfall der Proxies und der gequälten iranischen Bevölkerung, welche die Islamische Republik in Gänze ablehnt.

In diesem Sinn geht unser Appell an die EU und alle westlichen Regierungen, keine Verhandlungen mehr mit der Islamischen Republik zu führen, denn diese geht ihrem Ende mit grossen Meilenstiefeln entgegen und Verhandlungen mit diesem Regime stehen diametral dem Willen des iranischen Volkes gegenüber. Jetzt ist auch der richtige Zeitpunkt für Europa, ein deutliches Signal an die iranische Bevölkerung zu senden und die Revolutionsgarden

## Die Rückführung des freien Iran in die Weltgemeinschaft

Ein Iran nach der Herrschaft der Mullahs steht vor der Herausforderung, die Fehler der Vergangenheit hinter sich zu lassen und eine zukunftsorientierte, souveräne Außenpolitik zu gestalten. Dabei geht es nicht nur um den Wiederaufbau der internationalen Beziehungen, sondern auch um eine tiefgreifende Reform des politischen Bewusstseins im Inneren.

Die letzten Jahrzehnte wurde in iranischen Bildungseinrichtungen eine soziologische Sichtweise gelehrt, die politische Reife und Eigenverantwortung oft vernachlässigte. Statt Pluralismus zu fördern, wurden Polarisierung und Dogmatismus kultiviert. Die Tendenz, äußere Mächte für Probleme verantwortlich zu machen oder von außen die Rettung zu erwarten, bedarf einer Korrektur und Weiterentwicklung.

Doch Iran verfügt über reichlich intellektuelle, technische und politische Ressourcen. Diese müssen in einem System eingesetzt werden, das auf effizientem Management und einer klaren Strategie basiert. Nur so kann Iran eine widerstandsfähige Nation werden, die sich gegen externe Einmischung behaupten kann. Die beste Absicherung gegen ausländische Einmischung ist ein starkes Fundament aus Wissen, Technologie, einer informierten und aktiven Zivilgesellschaft und einer breit aufgestellten, diplomatischen Vernetzung.

Die Vision für einen neuen Iran liegt in einer „Diplomatie 2.0“. Diese zielt darauf ab, den Iran wieder in die internationale Gemeinschaft zu integrieren und durch ausgewogene Beziehungen zu allen wichtigen Akteuren – von den USA und Europa bis hin zu China, Russland und Israel – die nationale Sicherheit und Interessen zu sichern. Ein Ansatz, der an die Neutralitätspolitik der Schweiz oder die multilaterale Diplomatie Deutschlands erinnert, könnte als Modell

dienen.

Die Zukunft des Irans bauen wir mit Brücken auf, statt Mauern zu errichten. Nur mit einer ausgewogenen, pragmatischen und souveränen Diplomatie kann der Iran die Chancen der Globalisierung nutzen und gleichzeitig seine nationale Integrität bewahren. Die Vorbereitung und der Aufbau eines kompetenten Teams für diese Mission beginnen heute. Denn der Iran von morgen braucht nicht nur Visionen, sondern auch Taten.

## Iran Dezember 2024

10. Dezember 2024

Die Behörden der Islamischen Republik haben ein neues drakonisches Gesetz verabschiedet, das Auspeitschungen, Gefängnisstrafen und sogar die Todesstrafe vorsieht, um den anhaltenden Widerstand gegen die Zwangsverschleierung zu brechen.

11. Dezember 2024

In Syrien stürzt das Assad Regime und damit zerfällt zugleich die sogenannte Achse des Widerstands der Islamischen Republik.

11. Dezember 2024

Hinrichtung von 9 politischen Gefangenen.

12. Dezember 2024

Die US-amerikanische Regierung unter Präsident Biden hat nur 3 Tage nach dem Sieg von Donald Trump, 10 Milliarden Dollar eingefrorener Vermögenswerte des Iran für die Islamische Republik freigegeben.

19. Dezember 2024

Die italienische Journalistin Cecilia Sala ist vom Geheimdienst in Teheran festgenommen worden und sitzt im berüchtigten Evin Gefängnis in Teheran in Haft. Drei Tage vor Salas Festnahme hatte Italien den iranischen Doppelbürger, Mohammed Abedini, festgenommen, der Mitglied der Islamischen Revolutionsgarde sein soll. Abedini soll laut der italienischen Nachrichtenseite Milano Corriere Drohnenteile für einen Angriff in Jordanien geliefert haben, bei dem 2023 drei amerikanische Soldaten starben. Das US-Justizministerium forderte seine Auslieferung.

19. Dezember 2024

Amnesty International warnt vor weiteren Hinrichtungen in Zusammenhang mit der

Frau-Leben-Freiheit Bewegung in Iran. Konkret seien zehn Personen (Jugendliche aus dem Stadtteil Ekbatan/Teheran), die im Jahr 2022 festgenommen und in zutiefst unfairen Scheinprozessen zum Tode verurteilt worden seien.

22. Dezember 2024

Der Oberste Führer des Islamischen Republik, Ali Khamenei, hat in seiner Rede am Sonntag, Protestierende als Aufrührer bezeichnet und diese scharf kritisiert und erneut bedroht.

27. Dezember 2024

Laut der HRNA, der iranischen Menschenrechtsorganisation mit Sitz in Norwegen, betrafen 67 % der diskriminierenden Maßnahmen gegenüber religiösen Minderheiten Angehörige der Bahai Religion. Dazu gehörten Zwangsenteignungen, Vertreibungen, willkürliche Inhaftierungen und Hinrichtungen.

29. Dezember 2024

Erstmalig streikt der grosse Bazar in Teheran. Dies ist insofern wichtig, da die Bazare zum Grossteil eher traditionell und religiös orientiert sind. Zeitgleich streiken die Schuhverkäufer.

30. Dezember 2024

Aufgrund des anhaltenden, immensen Energie- und Strommangels werden im gesamten Dezember wieder Diesel verbrannt, um so Energie liefern zu können. Die schädlichen Auswirkungen auf Menschen und Umwelt sind prägnant.

31. Dezember 2024

Über den gesamten Dezember fanden regelmässige Proteste und Streiks der Rentner, der Lehrerinnen, dem medizinischen Personal, der Bazare, der Arbeiter der Erdöl - und Gasindustrie, der Einzelhändler und der Arbeiter im Transportwesen statt.